



hochgegrüßt sein!

Erinnere füttern Sie mich ruffend mit Theres
Krisikarte in Fortsetzung als Neujahrsbillet -
aber ich bin Ihnen deshalb nicht weniger
dankbar und erwidere Größ und Glückwunsch
von ganzem Herzen.

Auf die so rasche Übersendung Ihres Dramas
sah mich erfreut. Ich habe es gleich gelesen
und finde meine Ansicht darüber in wenigen
Worten zusammen. Mit rührender Natur,
wahrhaftig haben Sie das moderne, würdevollste
klassische Volk geschrieben. Der Dialog gibt den
so die Diction nicht selbst spricht sondern
wirklich ihre Personen sprechen läßt, das
ordnend = selbigen Ton dieser Gesellschaft
mit nicht dagesessenen Tönen wieder. Sprüchlich
ist der Plan Ihrer goldenen Faustine, ~~ist~~ an
einem Mann, der sie nur mehrere Zeilen
"sich gelassen", sich dadurch zu rufen, daß
sie seine ungeschicklichen Tugenden, seinen Tadel und



1207 August

seine Tochter, jenseitig, diese Tugend
 Art von „Krieg“, zu Grunde liegt.
 bis auf Grundzüge spricht die Kräfte
 Tugend, weil diese Tugend Faustine dabei
 noch immer als eine Individualität von
 tiefem Gemüt und edlen Regungen sich
 präsentiert. Dem bei derartigen Darstellungen
 nicht in gewissem Sinne wieder zu erkennen,
 müßte für etwas Tugend sein. Nur
 einem Kern vorliegt, wenn es dem
 anzunehmen. Der Eindruck, den das Bild
 hervorbringt, wird im letzten Akt erreicht
 durch die Manifestation einer gewaltigen,
 gewaltigen Dichtkraft. Diese letzten Tugend
 sind furchtbar, raffiniert, bezügelten Tugend
 und speziell oft dramatischen Tugend. „Vergleich“
 vorzüglich: Sie haben nach meiner Ansicht im
 formellen als dramatische Dichtkraft sich abzu
 wie zeigen in Lyrik und Roman, sich als

